



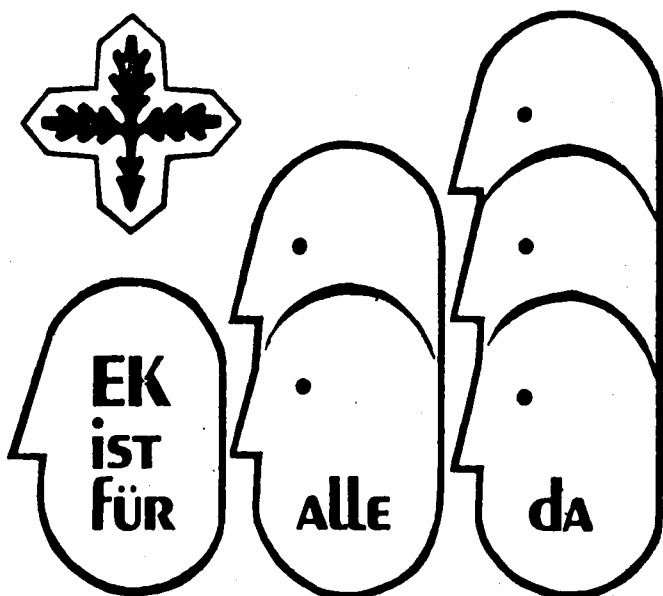
Ausgabe 18/82, Juli/Aug./Sept 1982

SPUK

SPORT UNTERM KREUZ

EICHENKREUZ-Sport

Britz Eichenkreuz
Meister



HANDBALL - LÄNDERPOKAL

18./19. September 1982 in der Sporthalle Lobeckstraße
Zuschauer sind herzlich willkommen

SPUK als Programmheft

HANDBALL - LÄNDERPOKAL

Aus der Erkenntnis, daß für die Handballer auf deutscher Eichenkreuz-Ebene nur Meisterschaftsangebote vorhanden waren, wurde 1970 die Idee geboren, einen Pokal für Auswahlmannschaften der einzelnen EK-Mitgliedsorganisationen zu veranstalten. Das erste Turnier dieser Art fand noch als Kleinfeldturnier mit 6 Mannschaften 1971 in Bünde/Westbund statt. Die Resonanz war gut, und das Gruppenerlebnis war so positiv, daß die Teilnehmer an einer Fortsetzung des Wettbewerbs interessiert waren. Da jedoch für die Bildung einer Auswahlmannschaft der intensive Einsatz von Mitarbeitern in den Mitgliedsorganisationen notwendig wird, scheiterte hier und da die Teilnahme einer Mannschaft an der Überlastung der Mitarbeiter. Dies traf dann nach 1976 für das gesamte Turnier zu und in den Jahren der YMCA-Europameisterschaften wurde kein Länderpokal ausgeschrieben

S I E G E R

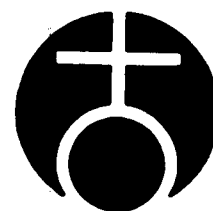
1971	in Bünde	CVJM - Westbund
1972	in Winnenden	EK Württemberg
1973	in Fürth	EK Württemberg
1974	in Brackwede	EK Württemberg
1975	in Altensteig	CVJM - Westbund
1976	in Fürth	Christl. Jugenddorfw. (CJD)
1977	kein Turnier	-
1978	in Neureuth	CVJM - Westbund
1979	kein Turnier	-
1980	kein Turnier	-
1981	kein Turnier	-

So findet dieses Turnier in Berlin wieder nach einer dreijährigen Pause statt. Auch diesmal drohte der Länderpokal zu scheitern, da für die anreisenden Mannschaften keine Zuschüsse für die Reisekosten zu erhalten waren. Ursache war wieder die ungeklärte Anbindung der kirchlichen Sportarbeit in Berlin als Gastgeber. Somit konnte keine offizielle Einladung ausgesprochen werden, über die einige EK-Mitgliedsorganisationen in ihren Landessportbünden Reisezuschüsse erhalten hätten.

Erfreulich ist daher die Teilnahme folgender Auswahlmannschaften :



CVJM - Westbund
Ev. Jugendwerk Württemberg
CVJM - Baden
Eichenkreuz Bayern
Evang. Jugend Berlin



Berlin, den 10. Juni 1982

GRUSSWORT

zum Handball-Länderpokal für Auswahlmannschaften

Liebe Freunde,

aus allen Teilen der Bundesrepublik sind Sie an diesem Wochenende in unsere Stadt gekommen, um mit Ihren Berliner Sportkameraden den Handball-Länderpokal auszuspielen und dabei auch Gemeinschaft untereinander zu erfahren.

Gemeinschaft unter dem Zeichen des Kreuzes, das führt Sie alle zusammen - zu Hause in Ihren Gruppen und nun hier beim Turnier in Berlin. Jesus Christus, unser Vor- und Leitbild, ist unser Ziel, auf das wir uns alle ausrichten.

Dem Sport kommt dabei eine wichtige Funktion zu. Die Niederlage, so sehr sie auch schmerzt, und der Sieg, so glücklich er auch macht, sie beide müssen immer wieder eingeübt werden. Christen sollte das leichter fallen, wissen sie sich doch durch den Herrn der Kirche getragen und geborgen.

Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie das stets neu erfahren und grüße Sie als Bischof für unsere Kirche sehr herzlich.

Möge die Ausrichtung des Turniers gelingen und Sie in den Begegnungen miteinander neue Freundschaften knüpfen! Das wäre für die Evangelische Jugend Berlin als Veranstalter des Handball-Länderpokals der schönste Erfolg.

Es grüßt Sie

Ihre

Martin Kruse



HANDBALL - LÄNDERPOKAL



G r u ß w o r t

des Regierenden Bürgermeisters Dr. Richard von Weizsäcker
für die Zeitung der Sportler der Ev. Kirche Berlin "Spuk"

Die Ausrichtung des Handball-Länderpokals der Evangelischen Jugend Berlin ist von großer Wichtigkeit für den Zusammenhalt der Berliner und der westdeutschen Sportgruppen. Denn über die reine Spannung des einzelnen Spiels hinaus trägt der Sport dazu bei, Freundschaften zwischen Jugendlichen aus Westdeutschland und Berlin zu begründen. Immer wieder zeigt sich, wie sehr der Sport in der Lage ist, spielerische Freude, Streben nach persönlicher Leistung und Engagement für Begegnung und Gemeinschaft zu verbinden.

Ich wünsche der Handball-Turnierleitung einen guten Erfolg des Turniers und allen Teilnehmern faire Handballspiele und den gewünschten sportlichen Erfolg.

W. v. Weizsäcker

HANDBALL - LÄNDERPOKAL

Austragungsort : Sporthalle Lobeckstraße in 1000 Berlin 61
(Kreuzberg)

SAMSTAG

13.00 Uhr Einspielen
13.30 Uhr Begrüßung
14.00 Uhr Turnierbeginn
 8. Handball-Länderpokal
19.30 Uhr Empfang im Haus der Kirche
 Goethestr. 26 in 1000 Berlin 12
21.30 Uhr Abendbummel zum Ku'damm

SONNTAG

9.30 Uhr Turnierfortsetzung
10.30 Uhr Gottesdienst
11.00 Uhr Turnierentscheidung
13.00 Uhr Siegerehrung

Zum Handball-Länderpokal-Turnier der Jugendauswahlmannschaften der Eichenkreuz-Organisationen aus den verschiedenen Bundesländern begrüße ich alle Aktiven und ihre Begleiter und heiße Sie in Berlin herzlich willkommen.

Es freut mich, daß die Eichenkreuz-Organisationsleitung die Evangelische Jugend unserer Stadt damit beauftragt hat, das Turnier in diesem Jahr hier auszurichten.

Ich begrüße das deshalb besonders, weil neben den sportlichen Aktivitäten auch die Gelegenheit geboten wird, die westdeutschen Gäste mit den Sehenswürdigkeiten, aber auch den Problemen unserer Stadt, bekanntzumachen.

Allen Teilnehmern wünsche ich viel Freude bei den Turnierspielen und den auswärtigen Gästen einen erlebnisreichen und angenehmen Aufenthalt in Berlin.

Laurien

Dr. Hanna-Renate Laurien
Senator für Schulwesen, Jugend und Sport



Wo sind die Jahre geblieben?

ES *Handball* RONIK

Siegerlisten

Männer - Klasse(A-Turnier)

1956 : JG Lietzensee I
1957 : JG Klosterfelde
1958 : JG Klosterfelde I
1959 : KK Wilmersdorf
1960 : KK Wilmersdorf
1961 : KK Wilmersdorf
1962 : KK Wilmersdorf
1963 : JG Alt-Schöneberg
1964 : JG Lietzensee
1965 : JG Alt-Schöneberg
1966 : JG Alt-Schöneberg
1967 : JG Rudow-Mitte
1968 : JG Alt-Schöneberg
1969 : JG Lietzensee
1970 : JG Alt-Schöneberg I
1971 : JG Lietzensee
1972 : Kirche am Lietzensee
1973 : kein Turnier
1974 : kein Turnier
1975 : Kirche am Lietzensee
1976 : Kirche am Lietzensee
1977 : Kirche am Lietzensee
1978 : Kirche am Lietzensee
1979 : Kirche am Lietzensee
1980 : Kirche am Lietzensee
1981 : JG St.Jacobi/Luisenst.

Als in den 50er Jahren in vielen Ev. Gemeinden Berlins - und hier insbesondere im Bereich der "Jungen Gemeinde" (JG) der Wunsch nach übergemeindlichen Begegnungen aufkam, waren Tischtennis- und Handball-Turniere ein attraktives Angebot. Immerhin war damals die Gruppenarbeit die Basis der Gemeindearbeit und somit boten sich die Mannschaftssportarten mit ihrem hohen Erlebniswert für diese gemeinschaftsbildenden Angebote an.

Es kann heute nachgewiesen werden, daß es im Tischtennis bereits 1950 zu einem übergemeindlichen Spielbetrieb und im Handball 1956 zum ersten Hallenhandball-Turnier kam.

Diese erste Handball-Initiative ging von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter der Ev. Gemeinde Klosterfelde aus, die damals auf ihrem Gemeindegrundstück eine Freifläche für Basketball und Handball zur Verfügung hatten. Da der Mitarbeiter aus Klosterfelde namentlich nicht mehr bekannt ist, liegen von den Turnierergebnissen nur Fragmente vor. So ist aus einer Chronik des Jahres 1970, die von Adolf Bohlig (Adresse un-

Junioren - Klasse(B-Turnier)

1960 : JG Alt-Schöneberg
1961 : JG Alt-Schöneberg
1962 : JG Mariendorf-Mitte
1963 : JG Alt-Schöneberg
1964 : JG Alt-Schöneberg
1965 : JG Alt-Schöneberg
1966 : JG Alt-Schöneberg
1967 : JG Alt-Tempelhof
1968 : JG Alt-Schöneberg
1969 : JG Alt-Tempelhof I
1970 : JG Kladow
1971 : JG Kladow
1972 : JG Kladow
1973 bis 1978 kein Turnier
1979 : JG St.Jacobi/Luisenstadt
1980 : JG St.Jacobi/Luisenstadt
1981 : JG St.Jacobi/Luisenstadt

Jugend - Klasse(C-Turnier)

1967 : ?
1968 : kein Turnier
1969 : JG Kladow
1970 : JG Neu-Westend
1971 : JG Alt-Schöneberg
1972 : JG Alt-Tempelhof

Schüler - Turnier

1970 : JG Kladow

Damen - Turnier

1969 : JG Lietzensee
1970 : JG Alt-Schöneberg
1971 : JG Trinitatis
1972 : JG Alt-Tempelhof

Offene Klasse (Herren)

1969 : JG Alt-Schöneberg
1970 : JG Alt-Schöneberg
1971 : nicht ausgetragen
1972 : JG Apostel Paulus

Konfirmanden-Turnier

1981 : JG Rudow

bekannt) und Uwe Wehner erstellt wurde, daß 1956 die Junge Gemeinde der Ev. Lietzensee-Kirche vor dem Kirchenkreis Spandau (JG Klosterfelde) und Friedenau I (Gemeinde zum Guten Hirten) gewann. In den beiden nächsten Jahren konnte die JG Klosterfelde die Turniere gewinnen, wobei bekannt ist, daß die Ostberliner Gemeinden an den Handball-Turnieren zahlreich teilnahmen. Leider fehlen aus diesen beiden Jahren alle Aufzeichnungen.

Nachdem 1959 der Kirchenkreis Wilmersdorf das Endspiel gegen die JG Klosterfelde gewann (3. Platz JG Lietzensee) ging die Ausrichtung der nächsten Turniere in die Hände der Landeskirchlichen Gemeinschaft St. Michael über, die den Wilmersdorfer Kern stellte. Das Prinzip, daß der Turniersieger das nächste Turnier veranstaltet, trug zum Erhalt des Sportangebotes bei und wurde erst durch die Bildung von Turnierleitungen in allen Sportarten nicht mehr praktiziert.

Durch den neuen Ausrichter wurde auch erstmalig die Schöneberger Sporthalle gemietet. Dies war damals die größte gedeckte Sportanlage in Berlin, und brachte für die Handball-Turniere der nächsten Jahre eine mächtige Ausstrahlung verbunden mit einem Wachstum der Teilnehmerzahlen.

1960 wurde neben der Männer-Klasse erstmals auch ein Wettbewerb für Junioren (B-Mannschaften) ausgespielt, den die JG Alt-Schöneberg mit 6:2 gegen das Ev. Johannesstift gewann und Einzug in die Siegerlisten der nächsten Jahre hielt (... und die Ausrichtung der nächsten Turniere übernahm!). In diesem Wettbewerb trat auch mit der Gemeinde Niederschöneweide letztmalig eine Mannschaft aus Berlin-Ost auf. Diese Mannschaft bestand teilweise aus Junioren des SC Dynamo Berlin und belegte den 3. Platz.

„Sport macht Spass“

St. Jacobi - Pokal (Jugend)

1976 : JG St. Jacobi/Luisenstadt
1977 : JG Lübars
1978 : JG Rudow
1979 : JG St. Jacobi/Luisenstadt
1980 : JG St. Jacobi/Luisenstadt
1981 : JG St. Jacobi/Luisenstadt

1961 gab es in beiden Wettbewerben Wiederholungen der Vorjahressiege. Bei den Männern gewann die "Bürger-Truppe" aus Wilmersdorf und bei den Junioren die Mannen um Günter Mack von der JG Alt-Alt-Schöneberg. In die Entscheidungen kamen auch Sportgruppen, die sich in den nächsten Jahren einen Namen machen werden :

JG Mariendorf-Mitte, Johannes/Lfd. (mit Pfr. Kleiner als Motor!),
JG Alt-Tempelhof und JG Haselhorst (Weihnachtsgem.).

1962 konnte die JG Mariendorf-Mitte im Junioren-Endspiel die JG Alt-Schöneberg mit 11:4 kippen, während bei den Männern die Wilmersdorfer ihren letzten Sieg erfochten und dann von der Bildfläche abtraten.

1963 gewann dann die JG Alt-Schöneberg beide Wettbewerbe und wurde zur dominierenden Sportgruppe in dieser Sportart (6:3 gegen die JG Klosterfelde bei den Herren und 13:6 gegen BK Zum Heilsbrunnen bei den Junioren).

1964 kam die Kirche am Lietzensee wieder zu Ehren, schlug im Herren-Endspiel die JG Alt-Schöneberg mit 7:5 und durfte mit Fritz Joßner im Nächsten Jahr das Turnier ausrichten.

Die nächsten Turniere (1965/1966/1967) waren geprägt durch die Dreikämpfe der Gemeinden Lietzensee, Alt-Schöneberg und Rudow-Mitte, die durch die Brüder Heß zu einer kampfstarken Truppe herangereift waren.

Insgesamt stiegen die Meldezahlen und das sportliche Niveau an, so daß bald die besten Spieler der drei genannten Mannschaften in den Spitzenvereinen des Handballverbandes auftauchten und in Einzelfällen in die Auswahlmannschaft Berlins gelangten. Das Handball-Turnier der Evang. Jugend wurde mit seinen 35 Mannschaften - 1967 - und etwa 500 Spielern zu einem festen Termin im Handballkalender der Stadt. Für die Ausrichtung reichte ein Wochenende nicht mehr aus - sieben und mehr Tage wurden nötig.

Das Problem der Vereinsspieler als Doppelstarter wurde damals - wie auch im Fußball und Tischtennis - nach der noch heute praktizierten Form gelöst.

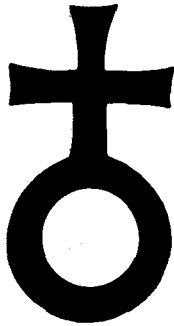
Aus dem Jahre 1967 sind die Turnierunterlagen noch komplett vorhanden. Daraus ist zu ersehen, daß nach 9 Spieltagen der Endspieltag am 22.4.1967 durch die zusätzlichen Begegnungen mit dem Deutschen Eichenkreuz-Meister CVJM Oberlütbe zu einem Handballerlebnis wurde. Dabei gewann der "Meister" der Evang. Jugend 1967 gegen den CVJM Oberlütbe (bei Minden) mit 12:7. Überraschend hatten die Schöneberger im interonen Bereich nicht die Nase vorn :

Männer-Klasse: JG Rudow-Mitte vor Alt-Schöneberg und Lietzensee

Junioren-Klasse: JG Alt-Tempelhof vor JG St. Simeon und Jesus-Kirche.

Trotzdem dieser erste Kontakt mit dem Eichenkreuz-Meister so erfolgreich für die Handballer der Ev. Jugend verlief, wissen wir heute, daß diese Niederlage erheblich dazu beitrug, daß die Beteiligung der Handballmannschaften aus Berlin (mit ihren Doppelstartern) an den EK-Meisterschaften so langwierig wurde. Bekanntlich ist der "Doppelstarter-Kompromiß" erst seit 1978 gültig und ermöglicht die Beteiligung an Handball-Meisterschaften im Eichenkreuz.

(Plakat - Entwurf 1967)



EVANGELISCHE JUGEND

BERLIN

SCHÖNEBERGER SPORTHALLE (SACHSENDAMM)
SONNABEND, DEN 22. APRIL 1967, 17.00 UHR

12. HALLENHANDBALL - TURNIER 1967

- ENDSPIELE DER 1. LEISTUNGSKLASSE
- SIEGEREHRUNG DURCH DEN LANDESJUGENDPFARRER
- FREUNDSCHAFTSSPIEL

JUNGE GEMEINDE ALT-SCHÖNEBERG — CVJM OBERLÜBBE/MINDEN
BERLINER MEISTER DER EVANG. JUGEND 1966 DEUTSCHER EICHENKREUZMEISTER

1968 sieht wieder in beiden Wettbewerben die Schöneberger¹⁹⁶⁷ bringt aber auf den Plätzen mit JG Apostel Paulus und Stadtmission Neukölln zwei neue Mannschaften in den Vordergrund.

Ab 1969 platzte dann das nun schon traditionelle Handball-Turnier der Evang. Jugend Berlin aus allen Nähten. Die Meldungen und die Wettbewerbe wurden immer zahlreicher :

1969	: 41 Mannschaften	9 Turniertage	4 Wettbewerbe
1970	: 37 Mannschaften	9 Turniertage	6 Wettbewerbe
1971	: 45 Mannschaften	6 Turniertage	4 Wettbewerbe
1972	: 46 Mannschaften	8 Turniertage	5 Wettbewerbe

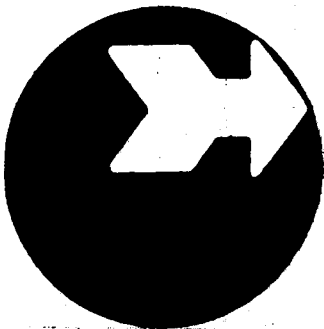
Allein über 7000 Gemeindeglieder konnten für dieses sportliche Angebot aktiviert werden.

Um die nun anfallenden ehrenamtlichen Tätigkeiten bewältigen zu können bildet sich am 18.11.1969 die Handball-Turnierleitung (HTL) der Evang. Jugend Berlin. Die Väter dieser HTL waren Adolf Bohlig, Günter Mack, Wolfgang Lahn, Dr. Lutz Schmidt (alle JG Alt-Schöneberg), Klaus-Günter Graf (JG Mariendorf-Mitte), Bernd Kaltenbach (JG Nazareth), Klaus-Günter Wagner (Zur Heimat/Zehlendorf) und Ingolf Menzel (JG Auenkirche) sowie Rudi Steffens (Kirche am Lietzensee), der als einziger heute noch HTL-Mitglied ist. Aus dem 1. Protokoll ist neben den Turniervorbereitungen auch ersichtlich, daß die HTL nicht die Aufgaben des damaligen "Eichenkreuz-Rates" in Kassel erfüllen wollte und die Ausrichtung des Handballturniers für Nord/West-Deutschland zur Qualifikation für die EK-Meisterschaften zurückgab, weil die Berliner Mannschaften ohne ihre Vereinsmitglieder antreten sollten. Die Ergebnisse der Turniere von 1969 bis 1972 sind so zahlreich, daß hierfür an dieser Stelle kein Platz ist - die Sieger können aus den beiliegenden Siegerlisten entnommen werden.

1973 war dann nach 15jähriger Benutzung der Schöneberger Sporthalle die Handballherrlichkeit zu Ende. Die gesamte Sportanlage wurde Leistungszentrum des Ländersportbundes und neue Herren entschieden über die Hallenvergabe. Leider war im Terminplan für ein kirchliches Freizeitturnier dieser Dimension über 8 bis 10 Tage kein Platz mehr. Da das Hallenproblem auch in den nächsten Jahren anhielt, konnte die übergemeindliche Begegnungsmöglichkeit mit Erlebnischarakter für interessierte Gruppen und Mitarbeiter nicht erhalten bleiben. Die Gruppen gingen auseinander und nur eine Mannschaft aus dieser Zeit konnte durch den Beitritt zum Betriebssportverband überleben. Somit ist die Handball-Truppe der Kirche am Lietzensee das einzige Bindeglied zwischen den 60er und 80er Jahren. Ihr "Ziehvater" ist Fritz Joßner, der inzwischen als Handball-Fachwart im Deutschen Eichenkreuz seine mehr als 25jährige kirchliche Handballerfahrung einbringen kann.

Trotz der Enttäuschung von 1973 fanden sich wieder Mitarbeiter aus den Gemeinden, die erstmalig ab 1974 Handballangebote auf kleiner Flamme organisierten. So traten Norbert Gengelbach, Klaus-Günter Graf und Uwe Wehner die Nachfolge an und führten im gleichen Jahr zwei Freizeitturniere in Kurzform durch - Sieger JG Markus vor Trinitatis und Kirche am Lietzensee vor Trinitatis.

1975 wird dann wieder in Fortsetzung zum Jahre 1972 das nächste Handballturnier der Evang. Jugend Berlin mit 12 Mannschaften ausgetragen. Mit dabei sind die Oldie's JG Alt-Schöneberg, Kirche am Lietzensee und die JG Neu-Westend, die ebenfalls kontinuierlich seit 1960 unter der Leitung von Bernd-Rüdiger Sonnen (heute: Prof. Dr.) zusammengeblieben, sowie JG Trinitatis, die als Ev. Jugend Berlin beim Handballverband spielten und Insider als Wilhelm Neye - Truppe bekannt ist.



peter stoelting u. manfred baumann

kfz-meister

karosseriebau-meister

kfz-reparatur-werkstatt · karosserie- und lackiererearbeiten

quitzowstraße 72/73 · 1000 berlin 21 · tel. 030/3954472



**HURRA!
ICH BIN
GUT
BEDIENT
WORDEN**

**Haben auch Sie Vertrauen -
wir warten auf Ihren Besuch.**

Als neue Teams erscheinen nun die JG Radeland, JG Lübars, JG Stephanus, EJ Wichern, die Mannschaft der Kirchl. Mitarbeiter aus der Stadtsynode (Betriebssportgemeinschaft) und die heute sehr aktive JG St. Jacobi/Luisenstadt.

In den folgenden Jahren (1975 bis 1979) bleibt die Kirche am Lietzensee auf allen Turnieren dominierend und erringt nebenbei die vierte Betriebssportmeisterschaft Berlins (1967, 1968, 1975 und 1978). Den unbestrittenen 2. Platz hält die JG St. Jacobi, die auch erstmals mit der Jugend- und Herrenmannschaft nach der Aufhebung des Doppelstarterverbotes an den Eichenkreuz-Turnieren teilnimmt.

Am 20.2.1976 werden nach langer Zeit durch eine Einladung von Klaus Pomp (JG Trinitatis) die Handball-Mitarbeiter im "Tatis-Keller" zusammengeholt um die Handball-Turnierleitung wieder zu beleben. Auf dieser Sitzung übernimmt für die nächsten Jahre Martin Hellwig, Diakon der Ev. Wichern-Gemeinde, die Handballaufgaben als Fachwart in Berlin. Unter seiner Regie zieht wieder Kontinuität ein und etwa 10 Mannschaften bilden den Stamm in dieser Sportart. Neue Angebote entstehen. So veranstaltet die Ev. Wichern-Gemeinde das jährliche Kleinfeldturnier um den "Maulwurfpokal" (... das Spielfeld war von diesen Hügeln geprägt!) und die St. Jacobi-Gemeinde ein Turnier für Jugendmannschaften um den Gemeindepokal.

1979 geht die HTL-Führung an den Sportstudenten Andreas Voß aus der Ev. St. Jacobi-Gemeinde über, da Manfred Hellwig beruflich zum CVJM Herne in die Bundesrepublik wechselt. Andreas Voß sieht durch die Eichenkreuz-Beteiligung mit Doppelstartern in den Berliner Mannschaften eine vorrangige Aufgabe diese EK-Kontakte im Handball aufzubauen. Ob Jugend- oder Herrenmeisterschaft bei jeder Möglichkeit ist er mit seinen "Jacobinern" dabei und macht die Ev. Jugend Berlin zu einer gleichberechtigten EK-Mitgliedsorganisation im Handball. Eine weitere Initiative der HTL ist die Betreuung der aufkommenden Volleyball-Angebote im kirchlichen Bereich. 1980 nimmt mit der JG Rudow ein Volleyball-Vertreter der Evang. Jugend am Eichenkreuz-B-Turnier teil, und läßt hoffen, daß hier eine Entwicklung ihre Fortsetzung findet.

Trotzdem heute wieder ein erheblicher Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verzeichnen ist und viele Gemeindemitglieder über Hand- und Volleyball für eine sportliche Betätigung in der Gemeinde erreicht werden, schwärmen alte Handballfreunde noch immer von den Turnieren in der Schöneberger Sporthalle. Damals traf man aktive Gemeinden mit ihren Gruppen auch als "Fans" auf den Rängen, die sich mit ihrer Mannschaft identifizierten und manchem Mitarbeiter einen Anreiz zur Wiederholung seines Einsatzes gaben. Heute erfahren die ehrenamtlichen Mitarbeiter diese Zuwendung nicht mehr in diesem Maße, da Gruppenarbeit verbunden mit Gemeinschaftserlebnissen keine vorrangige Perspektive für viele Mitarbeiter in kirchlichen Diensten ist. Hinzu kommt, daß viele ältere Sportfreunde darunter "leiden", daß alle über 25jährigen nach der Absage des Amtes für Jugendarbeit ("Wir machen nur Jugendarbeit ...!") keine kirchliche Trägerschaft mehr erleben. Für sportinteressierte Christen ist es in der Ev. Kirche mächtig kalt geworden. Wollen wir hoffen, daß dieser Ausblick am Ende einer Chronik zu neuen Impulsen führt.

Überlegungen der kirchlichen Sportarbeit in West-Berlin

Große Kirchen für den Sport nutzen

Die kirchliche Sportarbeit in West-Berlin hat jetzt Überlegungen angestellt in der Richtung, daß weitgehend leerstehende Großkirchen der Stadt auch für sportliche Aktivitäten zu nutzen seien. Weiter gingen die Überlegungen dahin, ein unbebautes kirchliches Grundstück für die Anlage eines Fußballfeldes zur Verfügung gestellt zu bekommen. Außerdem forderte die Sportarbeit die Öffnung der Turnhallen in evangelischen Schulen für den kirchlichen Sport sowie eine größere Unterstützung durch die Landeskirche.

Die kirchliche Sportarbeit ver spricht sich davon, bessere Übungs- und Spielmöglichkeiten und mehr Attraktivität für ihre Arbeit. Denn angesichts der großen Konkurrenz von Vereins-, Betriebs- und Freizeitsportlern und einer nicht ausreichenden Anzahl von Turnhallen und Sportplätzen in der Stadt kommen die Kirchen-Sportler mit ihren Terminwünschen bei den bezirklichen Sportstätten oft zu kurz oder werden auf die kirchlichen Einrichtungen verwiesen.

Bei Überlegungen zur künftigen Nutzung oder zum Umbau von Großkirchen, die heute nur noch für den Gottesdienst und dabei für eine immer kleiner werdende Gläubigen-Schar geöffnet werden, soll demnach auch daran gedacht werden, wie der Kirchenraum oder Räume in der Kirche für sportliche Aktivitäten hergerichtet werden können. Man verweist auf die Alte Nazarethkirche am Leopoldplatz, in der bis 1972 im oberen Saal Tischtennis gespielt wurde. Inzwischen ist der Saal in der Schinkel-Kirche als Mittelpunkt eines neuen Weddinger Kulturzentrums umgebaut worden. Beispiele sportlicher Nutzung in der umgebauten Kreuzberger Emmaus-Kirche und in Holland ermutigen die Kirchen-Sportler zu ihren Forderungen.

Von den 16,8 Hektar unbebauter kirchlicher Grundstücke in West-Berlin, darunter auch Kleingärten- und Ackerland, müßte nach Auffassung der kirchlichen Sportarbeit eine ausserordentlich große Fläche für einen Fußballplatz zur Verfügung gestellt werden können. Denn die 40 bis 45 Fuß-

ballmannschaften der kirchlichen Sportarbeit leiden darunter, daß ihnen oft nur Sonnabendvormittag-Termin für Spiele angeboten werden und sie deshalb auf die noch schulpflichtigen Spieler verzichten müssen.

Seit Jahren wünschen und bemühen sich die Mitarbeiter der kirchlichen Sportarbeit um eine kostenlose Nutzung der Sporthallen in den evangelischen Schulen. Jeden Tag nach Beendigung des Schulsports und an Wochenenden sowie an Feiertagen stünden diese Turnhallen mit wenigen Ausnahmen leer. Eine Nutzung scheiterte an der Bereitschaft der Hausmeister, auch über den Schulbetrieb hinaus Dienst zu tun. Aber auch an der Schwerfälligkeit kirchlicher Bürokratie, so daß es bisher nicht zu einer für die Kirchen-Sportler befriedigenden Entscheidung gekommen ist. Die Hand- und Volleyballer müssen deshalb ihre Turniere meist im Sommer durchführen. Die Sportler erinnern den Bischof daran, daß er die ehrenamtliche Tätigkeit im kirchlichen Bereich fördern wolle, kirchliches Verhalten ihnen gegenüber allenfalls das Gegenteil bezeuge.

Die Anbindung der kirchlichen Sportarbeit an die Evangelische Jugend ist nach Auffassung der Kirchen-Sportler unbefriedigend geregelt seit sich das Amt für Jugendarbeit (rund 30 Prozent) zuständig erklärt. Bemühungen, in Gesprächen mit dem Konsistorium eine Änderung herbeizuführen, laufen seit Jahren. Man hofft jetzt auf den neuen Landesjugendpfarrer, der

**Berliner
Sonntagsblatt**



Leserbriefe

Kirche und Sport

Im Herbst seinen Dienst antritt. Der Sportarbeit drohe eine Spaltung in Jugend- und Erwachsenenarbeit. Die über 25jährigen stünden dann ohne kirchliche Bindung da.

86 Sportgruppen aus Kirchengemeinden, anderen kirchlichen Betrieben und als Gäste mit 200 Mannschaften in den vier Sportarten Fußball, Handball, Tischtennis und Volleyball, dazu Schach und Skat, führen seit den ersten Anfängen vor 32 Jahren heute Runden- bzw. Turnierspiele durch und ermitteln in verschiedenen Leistungsklassen ihre Meister. 2500 Personen werden mit diesen übergeordneten Sportangeboten erreicht. Durch den Sport soll die Gemeindearbeit gefördert werden, kommen auch Kirchenferner Menschen mit gemeinlichen Belangen im kirchlichen Raum in Berührung. Zudem gibt es auf Bundesebene und international über den Sport Kontakte. (epd)

Hierdurch bitte ich höflichst und im eigenen Namen um Gehör und Ihren Artikel „Große Kirchen für den Sport nutzen“ in Nr. 28 zu überdenken.

In Ihren Ausführungen weisen Sie auf 16,8 ha unbebauter kirchlicher Grundstücke in West-Berlin hin. Ich bitte dringend in Namen trauer Hörer des Evangeliums, die von Ihnen angeführten 16,8 ha (das sind 67,2 preußische Morgen) zur „Ausübung des Sportes“ zu nutzen. Wir bitten dringend, das oben angeführte Land zu nutzen, mit Ausnahme der von Kleingärtnern genutzten Flächen, es diesen zu belassen als lebensnotwendige Erholung nach einem arbeitsreichen Tag! Dafür aber viel Glück den lieben Sportlern bei ihrem Bemühen um Nutzung der Turnhallen (kein Berliner Hausmeister hat ein steinernes Herz!). Kirchen sind Heiligtümer und zur Verkündigung des Evangeliums da. DOROTHEA KONIG, Berlin 46

Evangelische Gemeinde in Neukölln will ihre Kirche verkaufen

Unterhaltskosten zu hoch — Theologen warnen vor dem Vorhaben

Die evangelische 9000-Seelen-Gemeinde Nikodemus in Neukölln will ihre Kirche in der Nansenstraße 12 verkaufen. Nach Angaben des Neuköllner Superintendenten Wolfgang Gerbeil sind seit geraumer Zeit Überlegungen vonseiten des Gemeinderates im Gange, die Kirche zu verkaufen, „weil die Unterhaltskosten für eine verhältnismäßig wenig genutzte Kirche“ bei einem fünfstelligen Betrag jährlich nicht mehr von der Gemeinde zu tragen seien. Die Überlegungen gehen jetzt dahin, die Kirche einem potentiellen Käufer — dem Senat oder dem Bezirksamt — anzubieten und auf dem benachbarten Gelände des gemeinlichen Jugendheims und der Kinderlagesstätte (Nansenstraße 27-30) einen Erweiterungsbau mit Kirchsaal für Gottesdienste zu schaffen.

Da dieser Neubau schätzungsweise zwischen 750 000 DM und einer Million DM kosten würde, liegt der Kirche an einem möglichst hohen Verkaufspreis für das in den Jahren 1912/13 von Fritz Gottlob erbaute Gotteshaus. Im Oktober 1956 konnte die nach Kriegszerstörungen wieder aufgebaute Kirche erneut eingeweiht werden. Sie verfügt über 600 Plätze und ausreichende Nebenräume für die Gemeindearbeit.

Nach Angaben des Konsistoriums ist noch zu klären, ob nur der Bodenwert (rund 400 000 Mark) zu erstatten sei oder ob auch das Gebäude veräußert werden könne. Der synodale Bauausschuß, der sich nach einem Beschluß der Provinzialsynode mit derartigen Angelegenheiten befassen soll, werde sich demnächst damit beschäftigen. Noch sei von der Landeskirche kein „grünes Licht“ zur Abgabe der Kirche gegeben worden. Vorbehalte gegen einen Verkauf kommen nach Angaben von Superintendent Gerbeil vom Kreiskirchenrat, aber auch von den Finanzfachleuten der Kirche, wenn der zu erzielende Verkaufspreis zu niedrig wäre, jedoch hauptsächlich auch von Theologen. Sie warnen deshalb, weil ein Kirchen-Verkauf mehr bedeute als ein Haus-Verkauf. (epd)

Leerstehende Großkirchen sollen für den Sport genutzt werden

Die kirchliche Sportarbeit hat Überlegungen zur Nutzung weitgehend leerstehender Großkirchen auch für sportliche Aktivitäten, die Bereitstellung eines unbebauten kirchlichen Grundstückes für die Anlage eines Fußballfeldes, die Öffnung der Turnhallen der Evangelischen Schulen für den kirchlichen Sport und eine größere Unterstützung durch die

Landeskirche gefordert. Sie verspricht sich davon bessere Übungs- und Spielmöglichkeiten und mehr Attraktivität für die kirchliche Sportarbeit. Denn angesichts der großen Konkurrenz von Vereins-, Betriebs- und Freizeitsportlern sowie einer nicht ausreichenden Anzahl von Turnhallen und Sportplätzen in der Stadt kommen die Kirchen-Sportler mit ihren Terminwünschen auf den bezirklichen Sportstätten oft zu kurz oder werden auf die kirchlichen Einrichtungen verwiesen. Bei Überlegungen zur künftigen Nutzung oder zum Umbau von Großkirchen, die heute nur noch für den Gottesdienst und dabei für eine immer kleiner werdende Gläubigen-Schar geöffnet werden, soll demnach auch daran gedacht werden, wie der Kirchenraum oder Räume in der Kirche für sportliche Aktivitäten hergerichtet werden können. Man verweist auf die Alte Nazarethkirche am Leopoldplatz, in der bis 1972 im oberen Saal Tischtennis gespielt wurde. Inzwischen ist der Saal in der Schinkel-Kirche als Mittelpunkt eines neuen Weddinger Kulturzentrums umgebaut worden.

Zehlendorfer Pfarrer schlägt Vereinsgründung der Besetzer vor

Zur Lösung des Problems um die besetzte ehemalige Schulheiss-Brauerei in Zehlendorf sollte als nächster „Verhandlungszug“ ein rechtlicher Zusammenschluß der dortigen Besetzer erfolgen. Diese Auffassung vertrat gestern der Vorsitzende des Fördervereins „Autonomes Jugend- und Begegnungszentrum Zehlendorf“, Pfarrer Claus Eggers, gegenüber dem Evangelischen Presbiterium. Ein solcher Zusammenschluß der 25 Besetzer könne zu einem „erstzunehmenden Ansprechen- und Verhandlungspartner“ für die Evangelische Landeskirche werden. Nach Ansicht von Pfarrer Eggers seien die Besetzer zu einer Vereinsgründung bereit, der damit verbundene Meinungsbildungsprozeß benötigte aber Zeit. Wie berichtet, wird für das besetzte Gelände in der Anhalterstraße ein Grundstücksaustausch zwischen der Neuen Heimat, die eine Abrißgenehmigung und Neubaupläne hat, und der Kirche angestrebt. Die Kirche bietet ein eigenes Grundstück in Kladow zum Tausch an und würde dafür das eingetauschte Brauerei-Gelände den Besetzern gegen einen Pachtzins überlassen, der sich zusammen mit Gebühren und sonstigen Entgelten auf monatlich etwa 5000 DM beläuft. (Tsp)

Tagespiegel 9.7.82

Ab Oktober

Neuer Landesjugendpfarrer

Vom 1. Oktober an wird die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) wieder einen Landesjugendpfarrer haben. Die Kirchenzeitung beruft am 8. Juni, an seinem 37. Geburtstag, den Gemeindepfarrer von Schlachtensee, Lothar Wittkopf, einstimmig in dieses Amt, das seit dem 1. März vorigen Jahres vakant ist. Damals wechselte Wolfgang Gerbeil in die Superintendentur der Kirchenkreises Neukölln über. Die Suche nach einem Nachfolger hatte sich als sehr schwierig erwiesen, da sich kaum geeignete Bewerber gemeldet hatten.

Wittkopf wurde in Mönchweiler im Schwarzwald geboren, legte das Abitur in Villingen ab und studierte in Frankfurt und Münster Theologie. Im Jahre 1975 wurde ihm die seelsorgerliche Betreuung von Jugendlichen im Jugendhof Schlachtensee und die vorbereitende Gemeinwesenarbeit für die damals geplante Stadtrandiedung Düppel-Nord anvertraut. Bis 1977 bis 1979 arbeitete er in der Jugendkammer als Vertreter der Konkurrenz der Mitarbeiter in den Kirchenkreisen. 1979 wurde er zum Pfarrer in Schlachtensee begutet. Lothar Wittkopf ist verheiratet und hat zwei Kinder. (epd)

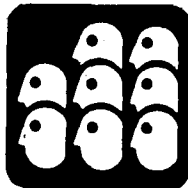
Vollversammlung aller kirchlichen Sportgruppen

Da die Anbindung der kirchlichen Sportarbeit und die organisatorische Unterstützung der Ev. Kirche seit Jahren ausbleibt, organisiert der Landesarbeitskreis Sport - ein informeller Zusammenschluß der auf Landesebene tätigen Mitarbeiter - Ende Oktober 1982 eine

Vollversammlung aller kirchlichen Sportgruppen

Eine genaue Einladung mit Tagesordnung wird über den Verteiler und über die vorhandenen Mitarbeiterkarteien im September versandt.

*Der Termin steht fest:
5. Nov. 1982
in AN - Schöneberg*



Statistik

	Sportgruppen	Fußball-Mannschaften	Handball-Mannschaften	Tischtennis-Mannschaften	Volleyball-Mannschaften	Schachmannschaften	Summe der Mannschaften	Wachstum/Rückgang der Mannschaften
<u>Evang. Sportgruppen mit Gemeindebindung</u>								
KK Spandau	10	9	1	11	-	-	21	- 4,5 %
KK Steglitz	8	2	-	21	-	-	23	+ 26,1 %
KK Reinickendorf	8	10	1	10	1	-	22	+ 45,5 %
KK Charlottenburg	7	3	4	6	3	-	16	+ 25,0 %
KK Schöneberg	7	4	-	8	-	1	13	+ 38,5 %
KK Neukölln	5	2	2	15	-	-	19	- 13,6 %
KK Kreuzberg	4	3	4	5	2	-	14	- 39,0 %
KK Zehlendorf	4	1	-	5	1	-	7	+ 28,6 %
KK Wilmersdorf	3	1	-	5	3	3	12	+ 100,0 %
KK Tempelhof	3	2	-	6	-	-	8	+ 12,5 %
KK Wedding	1	-	-	2	-	-	3	0
KK Tiergarten	1	-	-	2	-	-	2	- 33,3 %
<u>Evang. Sportgruppen ohne Gemeindebindung</u>	6	5	3	4	-	-	12	+ 41,6 %
<u>Ökumenische Sportgruppen</u>	9	10	1	6	1	-	18	+ 11,0 %
<u>Gästesportgruppen</u>	8	6	-	2	-	-	8	- 20,0 %
<u>Total 1981/1982</u>	84	59	16	108	11	4	198	
(Vergleichszahlen 1980/81)	87	62	13	93	6	2	178	+ 10,1 %

Es spukt noch



**Hallo
Sportfreunde,**

Nachdem nun im III.Fernsehprogramm ein Interview in der kirchlichen Magazinsendung "Glaube/Hoffnung/Liebe" gelaufen war, wurden meine "Sportprobleme" auch für andere Presseorgane interessant. So war ich besonders erfreut, daß der Evang.Pressedienst (epd) eine ausführliche Schilderung der Raumprobleme für Sportangebote im kirchlichen Bereich brachte, zu einem Zeitpunkt, zu dem gerade wieder der Verkauf und die Nutzung einer Großkirche aktuell war. Erfreulich auch, daß meine journalistischen Freunde vom Berliner Sonntagsblatt diese Überlegungen der kirchlichen Sportarbeit so wichtig erachteten, daß die Darstellung auf der Titelseite erfolgte. Neben den anderen Tageszeitungen in Berlin, die die epd-Meldung brachten, meldete sich auch der Sender freies Berlin bei mir, mit der Bitte um ein Interview. In der Sendung "Berolina" des SFB am 13.7. wurde dann mein Redakteur Uwe Wehner nach Sportplatz- und Hallennutzungen im kirchlichen Bereich befragt. Zusätzlich war Dr.Hoppe von der Kirchenleitung als Gesprächspartner dabei, konnte jedoch speziell zu den ungenutzten Sporthallen der Evang. Schulen kein Statement abgeben, da er nicht der autorisierte Referent ist. Für mich als "kirchlichen Sportgeist" ist positiv zu registrieren, daß Dr. Hoppe öffentlich bekundet hat, daß über die Öffnung der Sporthallen an Abenden und Wochenenden gesprochen werden muß - fragt sich nur: "Wer spricht mit wem?" - wo doch offiziell kirchliche Sportarbeit keine Bindung zur Evang. Kirche hat!

Hier sind wir nun beim entscheidenden Thema, liebe Sportfreunde. Wie an anderer Stelle dieser Zeitung schon angekündigt findet Ende Oktober eine Vollversammlung aller kirchlichen Sportgruppen statt. Auf dieser Vollversammlung soll unser Wunsch der Anbindung an die Ev. Kirche formuliert werden, da die Anfrage an die Kirchenleitung seit Jahren ohne Antwort blieb. Ich möchte Euch alle aufrufen, zahlreich auf dieser Vollversammlung zu erscheinen, da von dieser Entwicklung viel für die Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf Landesebene abhängt.

Es grüßt Euch "SPUKI"

JG Britz Deutscher Eichenkreuz-Meister



Kirchensport, darunter versteht man in Berlin's höchste Spielklasse eine Mannschaft bestehend aus zwei Verbandsspielern und vier Nicht-Vereinsspielern, die mit der Gemeinde, welche sie repräsentieren sollte, in der Regel nicht viel zu tun hat. Die Verbandsspieler der sogenannten Oberliga sind fast ohne Ausnahme Mitglieder der Berliner A-Klasse.

Die Liste der Nicht-Vereinsspieler teilt sich in zwei Gruppen: Die einen haben wirklich in einem Gemeindehaus Tischtennis gelernt und nie für einen Verein gespielt, die anderen und das sind meist die besseren Spieler, haben in einem Verein eine gewisse Spielstärke erworben und versuchen nun, mit minimalem Trainingsaufwand Erfolge zu er-

zielen. Für die JG Britz traf dies bei ihrer Gründung vor sechs Jahren nicht zu. Trotzdem schaffte die 1. Herrenmannschaft schnell den Aufstieg in die Oberliga. Mit dem sportlichen Erfolg wuchs schnell die Anzahl der Mitglieder und die Gruppe erinnerte mehr und mehr an einen Tischtennis-Verein. Es kam dadurch zu internen Schwierigkeiten, die auch Werner Binge nicht verhindern konnte, der für den Aufbau der Gruppe sehr viel getan hat.

Vor Beginn der Saison hatte die JG Britz auf dem Papier eine so starke Mannschaft zusammen bekommen, die den Konkurrenten Schöneberg, Radeland, Emmaus und Tempelhof weit überlegen war. Doch durch Unachtsamkeit und Desinte-

resse bezüglich der 1. Herrenmannschaft wurden vier Punkte praktisch kampflos abgegeben; trotzdem gelang es, nicht zuletzt durch den Einsatz von Volkmar Schön, die Berliner Meisterschaft zu erringen. Es ist typisch, daß die Teilnahme der JG Britz an der Deutschen Meisterschaft lange Zeit offen blieb, da Spieler und finanzielle Mittel fehlten. Schließlich fuhr man nach Nürnberg ohne große Lust und Optimismus, aber dafür mit zwei Spielern im Aufgebot, die eigentlich nicht zum Stamm der 1. Mannschaft gehörten. Allgemein wurden dem anderen Berlin-Vertreter Schöneberg, mit den Spitzenspielern Bernd Berndt und Bodo Kocik weitaus bessere Chancen eingeräumt. Doch gerade diese beiden Spieler konnten die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, verloren mehrere Einzel und Doppel und so konnte nur der 5. Platz erreicht werden. Die JG Britz war im Gegensatz zur gelaufenen Saison mit vollem Einsatz und Ehrgeiz bei der Sache; auch stellte man nicht wie bei Schöneberg die beiden starken Spieler in einem Doppel auf, sondern getrennt jeweils an der Seite eines Nicht-Vereinsspielers. Der Erfolg gab der JG Britz recht, die beiden gleichstarken Doppel verloren im gesamten Turnier zusammen nur zwei Spiele. Dem und der makellosen Bilanz der beiden Verbandsspieler Martin Bernhard und Jürgen Schimmang - sie spielten im oberen Paarkreuz 20:0 - ist der Erfolg zu verdanken. Jedoch ohne die Spieler des mittleren Paarkreuzes, Detlef Bernd und Michael Aursch, welche im Doppel überzeugten und im Einzel eine positive Bilanz erzielten, wäre ein Erfolg nie zustande gekommen.

Im Endspiel wurde CVJM Carmen Heeren 9:7 bezwungen, dabei gewann das hintere Paarkreuz, bestehend aus Rainer Kasel und Kai Müller, leider kein Spiel. Sie verloren trotz großem Einsatz und gutem Spiel ihre Einzel wie zum Teil zuvor schon denkbar knapp. Trotzdem blieb die Mannschaft im gesamten Turnier unbesiegt und wurde etwas überraschend Deutscher Eichenkreuz-Meister. Nach diesem Erfolg nach nur sechsjährigem Bestehen dieser Tischtennis-Gruppe kann man nur hoffen, daß diese Truppe bestehen bleibt.

Jürgen Schimmang

Herren-Mannschaften

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| 1. : JG Britz | Ev. Jug. Berlin |
| 2. : CVJM Kamen-Heeren | CVJM-Westbund |
| 3. : CVJM Altenböge | CVJM-Westbund |
| 4. : CVJM Hamm | CVJM-Westbund |
| 5. : CVJM Nürnberg.-Mögeldorf | EK Bayern |
| JG Alt-Schöneberg | Ev. Jug. Berlin |
| 7. : Ev. Jug. Nürnberg. St. Leonh. | EK Bayern |
| 8. : EK Söllingen | CVJM Baden |
| 9. : EK Union Mannh. Käfertal | CVJM Baden |

Damen-Mannschaften

- | | |
|-------------------------------|-----------------|
| 1. : CVJM Kamen-Heeren | CVJM-Westbund |
| 2. : CVJM Nürnberg.-Mögeldorf | EK Bayern |
| 3. : Ev. Jug. Nürnberg. Wöhrd | EK Bayern |
| 4. : CVJM Lüttringhausen | CVJM-Westbund |
| 5. : CVJM Altenböge | CVJM-Westbund |
| 6. : JG Matthäus Steglitz | Ev. Jug. Berlin |

Jugend-Mannschaften

- | | |
|------------------------------------|-------------------|
| 1. : CVJM Altenböge I | CVJM-Westbund |
| 2. : CVJM Altenböge II | CVJM-Westbund |
| 3. : EK Söllingen I | CVJM Baden |
| 4. : Ev. Jug. Nürnberg. Buchenbühl | EK Bayern |
| 5. : CVJM Unterabach | EK Bayern |
| 6. : JG Alt-Reinickendorf | Ev. Jug. Berlin |
| 7. : EK Söllingen II | CVJM Baden |
| JG Lübars (Ev. Jug. Berlin) | vorher abgereist. |

"20 Bunde"

Nürnberg. Unter 24 Tischtennis-Mannschaften (u.a. aus Berlin, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen) traten fünf Nürnberger Teams und der CVJM Unterasbach an. Es ging um deutsche Meisterehren des „Eichenkreuzes“ (EK) in der Sporthalle der Nürnberger Wilhelm-Löhe-Schule. Erstmals wurden damit deutsche Tischtennis-Meisterschaften der Evangelischen Jugend in der Noris ausgetragen. Dabei hielt Landesjugendpfarrer Heinrich Hermanns vor den Sportlern einen Kurzgottesdienst. Er ging auf die Frage ein, ob man für einen sportlichen Erfolg beten könne: „Für Fairneß und Konzentration, jedoch nicht für einen Sieg kann man zu Gott beten.“ Außerdem rief Hermanns die Sportler zu regelmäßigem Gebet auf.

Die Tischtennispielerinnen vom CVJM Mögeldorf unterlagen trotz Heimvorteil im Endspiel gegen den norddeutschen

Mögeldorfer im Endspiel

Deutsche EK-Tischtennis-Meisterschaften in Nürnberg

Meister CVJM Heeren-Werve mit 3:7 Punkten. Nach einem 2:5-Rückstand besiegte Eleonore Schuster die vierfache deutsche Meisterin, Christel Stroh-schneider, im dritten Satz knapp mit 21:19 Punkten. Den anderen Mögeldorfer Damen, Sonja und Frieda Zineker und Sonja Stengel, fehlte eigentlich nur das bestimmte „Quentchen Glück“, um ihre Spiele für sich zu entscheiden. – Schon in der Vorrunde standen die Damen aus Mögeldorf (1980 erstmals deutscher Meister) dem Finalgegner aus Nordrhein-Westfalen gegenüber und mußten sich mit einer 3:7-Niederlage zu rechtfinden. Die Wöhrder Damen (Kurtz, Fietz, Behr, Holzapfel) erreichten mit einem 7:3-Sieg gegen die Damen

vom CVJM Lüttringhausen den dritten Platz.

Bei der männlichen Jugend war der Titelverteidiger CVJM Altenbrügge I erfolgreich. Der Tischtennisnachwuchs aus der Evang. Jugend Nürnberg-Buchenbühl errang den undankbaren vierten Platz im Spiel gegen EK Sölingen I aus Baden. – Der CVJM Unterasbach kam auf Platz 5.

Bei den Herrenmannschaften kam der bayerische Meister Evangelische Jugend Nürnberg-St. Leonhard auf Platz sieben, das Mögeldorfer Herrenteam kam auf Rang fünf. Im zweieinhalbstündigen Endspiel waren die Spieler der Jungen Gemeinde Berlin-Britz erfolgreich. H. O.

JG Britz Deutscher Eichenkreuz-Meister

Meinung

Unter der Überschrift "JG Britz Deutscher Eichenkreuz - Meister" veröffentlichte das amtliche Organ des Berliner Tischtennisverbandes "20 Beide" einen kritischen Kommentar des Britzer Verbandsspielers Jürgen Schimmang, der sich mit dem Thema Kirchentischtennis beschäftigt. Darin stellt Jürgen Schimmang u.a. folgendes fest:

- 1) Die Mannschaften der Oberliga haben in der Regel mit der Gemeinde, die sie repräsentieren sollten, nicht viel zu tun.
- 2) Die Verbandsspieler der sogenannten Oberliga sind fast ohne Ausnahme Mitglieder der Berliner A-Klasse
- 3) Die Nicht-Vereinsspieler teilen sich in zwei Gruppen: Spieler die einmal in einem Verein waren, und nun mit minimalem Trainingsaufwand Erfolge im Kirchensport suchen, und solche die nie für einen Verein gespielt haben.

Jürgen Schimmang ist in seiner Analyse der Oberliga-Verhältnisse in vielerlei Hinsicht recht zu geben! Nur sollte man beim Lesen beachten, daß seine Kritik eben der Oberliga gilt, und nicht etwa mit dem Kirchentischtennis allgemein gleichgesetzt werden darf. Was die 10 Mannschaften der Oberliga angeht, so stimmt es sicherlich, daß ein engerer Gemeindebezug oft fehlt. Gründe hierfür mögen bei den Sportgruppen selbst zu suchen sein, könnten allerdings auch eine Anfrage an die jeweilige Gemeinde sein, sich stärker mit ihren Gemeindegruppen zu beschäftigen, und nicht, was den Sport betrifft "den Herrgott einen guten Mann sein lassen".

Das Problem des Anwerbens leistungsstarker A-Klasse-Spieler hat die Turnierleitung mit Sorge beobachtet, und hat einen Stop für Neuzugänge von A-Klasse-Spielern erlassen. Eine Beschränkung auf einen Verbandsspieler pro Mannschaft fand (noch?) keine Mehrheit.

Die ehemaligen Vereinsspieler, die nach ihrem Austritt nun im Kirchensport "locker vom Hocker" Erfolge suchen, müssen oft genug erkennen, daß mäßige Leistungen im Verein noch lange nicht Spitzenleistungen im Kirchensport bedeuten! Jedenfalls halten "reinblütige" Vereinslose bei uns ganz gut mit!

Gebündelt ~~man~~ bedeutet Jürgen Schimmangs Kritik allerdings eine ernste Anfrage an den Trend zur Leistungsorientierung der Oberliga. Wenn Aufsteiger ins "höchste Haus" nur bestehen können, wenn sie sich zwei gute Vereinsspieler "einkaufen", wenn zwei A-Klasse-Cracks und vier ~~man~~ alte ehemalige Vereinsfuchse junge "echte" Gemeindepportler "abwürgen", wenn Kirchengemeinden solche Identifikationsschwierigkeiten mit ihren Gruppen haben, daß sie diesen noch nicht einmal Gemeinderäume zur Verfügung stellen wollen, wenn Spieler einer Kirchensportgruppe noch nicht mal wissen, wie der zuständige Pfarrer der Gemeinde heißt, für die sie spielen, dann allerdings stimmt etwas nicht, dann sollte man der Turnierleitung helfen, diesen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Dann gehört diese Kritik von Jürgen Schimmang an der Oberliga aber nicht in die Zeitschrift des BTTV, sondern ins Organ des Kirchensports, den SPUK. Der SPUK ist das Forum für Diskussionen im kirchensportlichen Bereich, wenn sie Verbesserungen bewirken sollen. In anderen Publikationen, die sich des Kirchensports ansonsten nur am Rande widmen können, muß Kritik an Einzelercheinungen diskreditierend auf den Kirchensport allgemein wirken! So gesehen und unter voller Achtung dessen, daß hier auch mal ein leistungsstarker Oberligaspieler selbst den Mut findet zu einem offenen Wort, bleibt zu hoffen, daß die angeschnittenen Probleme im Gespräch bleiben.

Olaf Seeger



EK-Meister spielt beim TSV Rudow

Burkhard Hüniger aus der "Nachwuchsschmiede" des CVJM Altenbögge hatte sich im Vorjahr beruflich nach Berlin orientiert und sich der JG Emmaus Kreuzberg angeschlossen. Zur neuen Spielzeit hat sich der Deutsche EK-Meister im Jugend-Einzel des Jahres 1978 auch zum Vereinswechsel vom CVJM Altenbögge zum TSV Rudow entschlossen.

Eichenkreuz-Vorsitzender schwer erkrankt

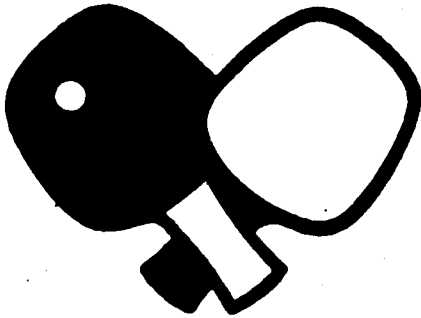
Der langjährige Vorsitzende des AfS/Eichenkreuz Prof. Dr. Horst de Marées mußte durch eine schwere Krankheit seinen Vorsitz niederlegen. Seine Impulse und Kontakte haben maßgeblich die Zusammenarbeit zwischen dem DSB, den Kirchen und Eichenkreuz vorangebracht. Als Sportmediziner hat er die AfS-Mitarbeiter immer wieder für die Gesundheitsfaktoren im Sport sensibilisiert.

15. INTERN. TISCHTENNIS-TREFF

EVANGELISCHE JUGEND BERLIN-WEST

17. bis 20. Juni 1982

- Damen - Einzel : 1. : Helga Kramp - JG Neu-Tempelhof
2. : Ingrid Aursch - JG Britz
3. : Brigitte Kleinert - JG Britz
4. : Dagmar Domke - JG Britz
- Damen - Doppel : 1. : Domke/Aursch,I. - JG Britz
2. : Kramp/Lewandowski - JG Neu-Tempelhof
3. : Kleinert/Aursch,T. - JG Britz
- Mädchen - Einzel : 1. : Heike Neße - JG Matthäus/Stegl.
2. : F. Schürmann - CVJM Heepen/Bielefeld
3. : Frauke Frieboes - JG Matthäus/Stegl.
4. : Esther Görler - JG Paulus/Zehlend.
- Herren - Einzel : Offene Klasse
1. : Jan Ekström - Boo KFUM Stockholm
2. : Hans Wretling - Boo KFUM Stockholm
3. : Frank Kasiske - JG Emmaus Kreuzbg.
4. : Martin Bernhard - JG Britz
Joachim Kloeser - JG Emmaus Kreuzbg.
Thomas Karlsson - Boo KFUM Stockholm
- Freizeitklasse
1. : Alexander Kusserow - JG Matthäus Steglitz
2. : Horst Bauer - Ev.Jug. Nürnberg
3. : Martin Hammer - JG Neu-Tempelhof
4. : Axel Schmidt - JG Emmaus Kreuzberg
Michael Riebensahm - JG Matthäus Steglitz
Michael Tycher - EJ Wichern Spandau
- Extraklasse
1. : Volkmar Pasucha - JG Emmaus Kreuzberg
2. : Stefan Wiatrowski - JG Neu-Tempelhof
3. : Walter Darenberg - CVJM Altenbögge
4. : Rudi Barath - JG Emmaus Kreuzberg
- Herren - Doppel : 1. : Wretling/Englund - Boo KFUM Stockholm
2. : Kloeser/Thomas - JG Emmaus Kreuzberg
3. : Schmidt/Berndhard - JG Britz
- Gemischtes Doppel : 1. : Kleinert/Schimmang - JG Britz
2. : Aursch,I./Kocik - JG Britz/JG Alt-Schbg.
3. : Herzberg/Kasel,H. - JG Neu-T./JG Britz



Jugend - Einzel : 1. : Dennis Olafsson - Boo BTK Stockholm
2. : Achim Tausch - CVJM Recklinghausen
3. : Markus Nate - CVJM Recklinghausen
4. : Michael Kluwe - CVJM Recklinghausen

Jugend - Doppel : 1. : Kluwe/Tausch - CVJM Recklinghausen
2. : Olofsson/Svensson - Boo BTK Stockholm
3. : Ostmann/Karlsson - Boo BTK Stockholm

Mannschaften : Offene Klasse
1. : JG Britz
2. : JG Emmaus Kreuzberg I
3. : Boo KFUM Stockholm
4. : ESG Radeland Spandau
5. : CVJM Lüttringhausen und
Boo BTK Stockholm

Freizeitklasse
1. : JG Neu-Tempelhof
2. : EJ Wichern Spandau
3. : JG Britz
4. : JG Lübars
5. : Ev. Jug. Nürnberg und
JG Neu-Tegel

Vereinspokal : 1. : JG Britz 26,5 Pkt.
2. : JG Neu-Tempelhof 17,5
3. : JG Emmaus Kreuzberg 16,0
4. : Boo KFUM Stockholm 15,0
5. : JG Matthäus Steglitz 11,0
6. : CVJM Recklinghausen 9,0
Boo BTK Stockholm 9,0
8. : EJ Wichern Spandau 6,0
9. : Ev. Jug. Nürnberg 5,0
10. : CVJM Heepen/Bielefeld 3,0
ESG Radeland 3,0
JG Lübars 3,0
13. : CVJM Altenbögge 2,0
CVJM Lüttringhausen 2,0
JG Neu-Tegel 2,0
16. : JG Alt-Schöneberg 1,0
JG Paulus/Zehlendorf 1,0



Als auswärtige Gäste waren auch Teilnehmer vom CVJM Nienburg (Nordbund) und vom CVJM Lauf (EK Bayern) dabei.

Optiker
Besser sehen

Besser aussehen

Gengelbach
moderne augenoptik
hauptstr. 59 1000 berlin 62
nähe innsbrucker platz
telefon 781 54 69

Brillen Studio

VOLLEYBALL IM AUFWIND

Rund 100 Teilnehmer hatten sich zu dem Volleyballturnier der Hand- und Volleyball-Turnier-Leitung (HTL) am 8. Mai angemeldet. Volleyball erfreut sich offenbar einer immer größeren Beliebtheit. Buntgemischte Mannschaften aus 10 Gemeinden hatten den Ruf vernommen und verstanden, daß hier eine Gelegenheit zur Begegnung mit Sportlern anderer Mannschaften geboten wurde. Es traten nur 11 von 16 gemeldeten Mannschaften an, und diese haben es wohl auch nicht bereut. Viel Verständnis mußte die Mannschaft der Paulus Gemeinde aufbringen. Fast zwei Stunden warteten sie geduldig bis zu ihrem ersten Spiel. Die Mannschaften, die nicht antreten, sollten auch mal daran denken, daß der schönste Spielplan wenig nützt, wenn nicht alle Mannschaften da sind. Ändert sich der Spielplan, kommt es zu langen Wartezeiten. Die Stimmung war trotzdem gut. Die Spiele verliefen sehr freundlich und fair. Es ergaben sich folgende Plazierungen:

1. : JG Neu-Westend I
2. : JG Neu-Westend II
3. : Lindenkirche I
4. : JG Paulus/Zehlend.
5. : JG St. Jacobi I
6. : JG Neu-Westend III
7. : Selbst. ev. luth. Kirche
8. : JG St. Jacobi II
9. : JG Neu-Tegel
10. : Lindenkirche II
11. : Kreuzkirche



Die Freude am Spiel bei den Mannschaften ist groß. Es hat uns Mut gemacht, daß Interesse an Freundschaftsspielen bekundet wurde. Nach den Sommerferien werden in loser Folge Runden-spiele durchgeführt. Die Mannschaften, die am Turnier teilgenommen haben, erhalten ausführliche Informationen. Wer Lust verspürt, auch mal beim Volleyball die müden Knochen zu bewegen, kann mit einem Anruf oder einer Postkarte Informationen anfordern.

Meldet Euch bei Andreas Voß, Waldemarstr. 101, 1-36, Tel: 6116692 oder bei Bernd Franke, Glockenturmstr. 30, 1-19, Tel: 305 33 87 P.S. Volleyball kann man mit 15 und mit 50 spielen,

Fußballer und Tischtennispieler sind entgegen anderslautenden Gerüchten "Volleyball - tauglich".

(B. Franke)



A U S S C H R E I B U N G E N

Rundenspiele im Volleyball

Beim letzten Turnier im Mai wurde der Wunsch geäußert ein Volleyball-Angebot zu organisieren, daß über einen längeren Zeitraum Spielangebote bietet. Dieses Turnier - ein Versuch - soll im Zeitraum Oktober bis Dezember durchgeführt werden. Es werden Gruppen zu je vier Mannschaften ausgelost, die mindestens einmal monatlich ein Volleyballspiel austragen müssen.

Eine Umfrage hatte ergeben, daß die zur Zeit aktiven Gruppen Spielfelder zur Verfügung haben - die Turnierleitung ist jedoch zur Hilfe bereit, wenn keine Spielfläche zur Verfügung steht.

Mitmachen kann jeder - es werden keine Bedingungen an Alter, Geschlecht oder Vereinszugehörigkeit gestellt, doch besteht nach wie vor die Meinung, daß keine Vereinsspieler zur Verstärkung "eingekauft" werden sollen.

Anmeldungen : Schnellstmöglich bis ca .9.1982 bei Herrn Bernd Franke (bei Habicht), Glockenturmstr. 30 1000 Berlin 19, Tel. 305 33 87
Die komplette Ausschreibung wird auf dem Postweg versandt !

Volleyball in Turnierform für Jugendliche

Für Jugendmannschaften wird hiermit ein Volleyball-Turnier in der Sporthalle 1 des OSZ Handel, Wrangelstr./Zeughofstr. in Kreuzberg ausgeschrieben. Es können aus der kirchlichen Sportarbeit komplette Mannschaften melden. Als besonderes Angebot schreibt die Turnierleitung : " Wir wissen, es gibt in einigen Gemeinden oder Sportgruppen Volleyball interessierte Jugendliche, deren Zahl jedoch nicht zur Bildung einer Mannschaft ausreichen. Da wir aber der Meinung sind, daß jeder mitmachen kann, können auch Einzelpersonen anmelden, die dann vor Beginn des Turniers in neuen Mannschaften zusammengefaßt werden."

Termin : Sonntag, den 26. Sept. 1982, 14.00 - 19.00 Uhr

Alter : Jungen oder Mädchen der Jahrgänge 1964 und jünger

Anmeldung : bei Bernd Franke (bei Habicht) Adresse siehe oben !



Abschlußtabellen vom Fußball-Turnier der Evang. Jugend

Oberliga

1. : Ev. Johannesstift	28: 4
2. : JG Paul Gerhardt	28: 4
3. : JG Klosterfelde	20:12
4. : JG Mariendorf	15:17
5. : JG Lübars	14:18
6. : JG Stephanus	12:20
7. : JG Martha	10:22
8. : JG Dahlem	9 :23
9. : Blissestift	8:24
JG Tegel-Süd	nicht beendet
CSG Schöneberg	nicht beendet
JG Rollberge	nicht beendet



„Kirchen“-Fußball

1. Leistungsklasse

1. : ZG Spandau	31: 5
2. : SG Neu-Westend	26:10
3. : Jungenheim Steglitz	23:13
4. : Kolpingwerk	22:14
5. : JG Senfkorn	21:15
6. : KJG St. Canisius	20:16
7. : JG Magdala	14:22
8. : Die Wille I	12:24
9. : JG Zwölf Apostel	9:27
10. : SG Schäfersee	2:34
JG Klosterfelde II	nicht beendet

2. Leistungsklasse

1. : JG Ananias	36: 4
2. : Türk Gücü Spandau	31: 9
3. : JG Kaiser-Wilh.-Ged.	24:16
4. : Ev.Freik.Gem.Steglitz	23:17
5. : EJZ Die Wille II	18:22
6. : JG Luther/Rein'dorf	17:23
7. : JG Alt-Reinickendorf	16:24
8. : Selbst.ev.luth.Kirche Berlin	16:24
9. : SGL Reinickendorf	16:24
10. : Apostelamt Jesu Christi Berlin	13:27
11. : JG Neu-Tempelhof	10:30
Universalstiftung	nicht beendet

Immerhin ist die Mannschaft vom Ev. Johannesstift der 15. Sieger eines Fußball-Turniers, das 1966 aus der Taufe gehoben wurde. Wer kennt noch die Väter dieses noch immer gefragten Angebotes ?
 Eberhard Böttcher(Lietzensee)
 Adolf Bohlig (Alt-Schöneberg)
 Uwe Wehner (Nazareth) und
 Dieter Windisch als erster FTL-Vorsitzender
 Wer kennt noch alle Sieger-Mannschaften ?

1966	FG Lietzensee
1967	JG Zinzendorf
1968	JG Haselhorst
1969/70	JG Haselhorst
1970/71	JG Haselhorst
1971/72	JG Neu-Tempelhof
1972/73	SG Klubhaus Falkenhagener Feld
1973/74	FG Klosterfelde
1974/75	SG Klubhaus Falkenhagener Feld
1975/76	JG Klosterfelde
1977/78	SG Klubhaus Spandau
1978/79	SG Himmelfahrt
1979/80	JG Neu-Tegel
1980/81	JG Paul Gerhard
1981/82	Ev.Johannesstift

Auch im Fußball neue Gemeindemannschaften

Die neue Fußball-Saison beginnen genau 40 Mannschaften. Überraschend ist dabei, daß alte sportliche Hochburgen der 50er und 60er Jahre die Sportarbeit wieder als Gemeindearbeit entdecken. Alt-Tempelhof, Nathanael, Alt-Schöneberg und Lietzensee sind wieder mit einer neuen Fußballmannschaft dabei. Mit "Türksport Treffpunkt" ist nun neben Türk Gücü Spandau eine zweite türkische Mannschaft dabei. Die Zahl der kath. Mannschaften erhöht sich mit St. Marien (Rein'dorf) auf drei. Neue Teams kommen*Elternzentrum Kreuzberg, dem Haus Jungborn des Ev. Johannesstiftes und den Ev. Gemeinden Mariendorf Ost, Matthäus/Steglitz, Christus/Kreuzberg und Heerstr. Nord.

* dazu

Überraschend neuer FTL-Vorsitzender

Zur neuen Spielzeit 1982/83 hat Theodor Bailly (JG Dahlem) überraschend seine Aufgabe als Vorsitzender der Fußball-Turnierleitung an Jürgen Weiß (JG Paul Gerhardt) abgegeben. Da er aus familiären Gründen auch sein FTL-Mandat niedergelegt hat ist Wolfgang Wüstenhagen (JG Mariendorf) nachgerückt.



Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH

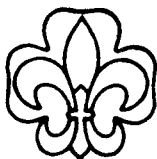
Beschaffungsstelle des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V. und des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Die Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH liefert alles, was die Mitglieder dieser Verbände für ihre Aktivitäten und Gruppenausrüstungen benötigen. So z.B. :

Tracht, Fahrten- und Wanderbekleidung für Freizeit und Sport, Fahnen, Wimpel, Werbeartikel, Fahrten- und Lagerbedarf, Kohten, Zelte aller Art, Spiel- und Sportartikel für Gruppen, Heime, Reha-Zentren, Kindergärten sowie Familien- und Schulbedarf

... und mit Ihrem Kauf bei F & F unterstützen Sie zudem Ihren Verband - denken Sie bitte daran, wenn Sie Aufträge zu vergeben haben

Der F & F - Hauptkatalog wird Ihnen auf Anforderung unverzüglich und gratis übersandt !



Postfach 33 49 · Blaubeurer Straße 21

7900 ULM/DONAU

Telefon (07 31) 3 18 81

mit automatischem Auftragsdienst rund um die Uhr





Die Tischtennis Einzel- und Doppelwettbewerbe der Spielzeit 1981/82 sind beendet und brachten in der Gesamtwertung mehrerer Turniere folgende Plazierungen:

Herren-Einzel

1. : Barath - JG Emmaus
2. : Kasel, H. - JG Britz
3. : Kocik-Wriedt - JG Alt-Schbg.
4. : Beisert - JG Alt-Schbg.
5. : Berndt - JG Britz
6. : Schmidt, G. - JG Alt-Schbg.
7. : Schmidt, M. - JG Emmaus
8. : Gengelbach - JG Alt-Schbg.

Herren-Doppel

1. : Kocik/Schmidt - JG Alt-Schbg.
2. : Berndt/Aursch - JG Britz
3. : Kasel, H./Beis - JG Br/Neu-T.
4. : Alterkemper/
Bolduan - JG Matthäus

Damen-Einzel

1. : Kramp - JG Neu-Tempelh.
2. : Domke - JG Britz
3. : Aursch, I. - JG Britz
4. : Kleinert - JG Britz

Damen-Doppel

1. : Kleinert/Aursch, T. - JG Britz
2. : Donke/Aursch I. - JG Britz

Gemischtes Doppel

1. : Aursch, I./Kocik
- JG Britz/Alt-S.
2. : Herzberg/Kasel, H.
- JG Neu-T/Britz

Alle hier veröffentlichten Spielerinnen und Spieler sind für die Evang. Jugend Berlin als Teilnehmer an den Eichenkreuz-Meisterschaften 1982 in Pfinztal/Baden qualifiziert.

Bei den Eichenkreuz-Meisterschaften am 27./28. Nov. 1982 in Baden werden die Teilnehmer für die 10. YMCA Europa-meisterschaften in Griechenland (April 1983) ermittelt.

Jungen-Einzel

1. : Lubjuhn - JG Alt-R'dorf
2. : Marth - JG Alt-R'dorf
3. : Jaenicke - JG Mar. Luther
4. : Rohde - JG Lübars

Jungen-Doppel

1. : Marth/Lubjuhn -
JG Alt-R'dorf
2. : Last/Rhode - JG Lübars

Mädchen-Einzel

1. : Kazuch - DZH Kinder-
viertel
2. : Wachs - DZH Kinder-
viertel

(keine EK-Qualifikation, da dieser Wettbewerb nicht im Wettkampfprogramm !)

Neue Tischtennis-Gruppen zur Spielzeit 1982/83

Bis zum Redaktionsschluß von SPUK waren über 85 Anmeldungen für die TT-Rundenspiele 1982/83 eingegangen. Darunter sind erfreulicherweise auch wieder neue Gemeindegruppen, die sich in dieser Sportart versuchen wollen : Gustav Adolf, Stephanus Zehlendorf, Klosterfelde, Martha Kreuzberg, Lindenkirche, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis und Paulus Zehlendorf. Übrigens zum Saisonbeginn-Gottesdienst mit anschließender Vollversammlung trifft sich die Tischtennis-Gemeinde am 5. Sept. um 10.00 Uhr im Diakoniezentrum Heiligensee, Keilerstr. 1, 1/27,

2. Leistungsklasse Nord

1. : JG Nathan Söderblom	28: 4
2. : Alte Hasen Gatow	26: 6
3. : EJ Wichern II	22:10
4. : ATH Staaken-Gartenst.	20:12
5. : ESG Radeland II	16:16
6. : DZH Kinderviertel I	12:20
7. : EK Trinitatis III	9:23
8. : Topspinne Jona	6:26
9. : JG Stephanus II	5:27

2. Leistungsklasse Süd

1. : JG Zwölf Apostel	26: 2
2. : JG Paul Schneider	24: 4
3. : Betula Matthäus III	22: 6
4. : JG Martin Luther	14:14
5. : JG Britz IV	12:16
6. : JG Patmos	8:20
7. : JG Markus	4:24
8. : Jungenheim Steglitz I	2:26
Mariendorf Ost	nicht beendet

Freizeitklasse Süd

1. : JG Zum Guten Hirten	16: 2
2. : TTG Dreieinigkeit I	15: 3
3. : JG Starker Propeller Paulus	15: 3
4. : JG Ernst-Moritz-Arndt Spezies	11: 7
5. : JG Matthäus Champions	10: 8
6. : JG Rückwärts Magdalenen	9: 9
7. : AJC Berlin III	6:12
8. : JG Black Sheeps Magdalenen	4:14
9. : TTG Blinde Kuh Emmaus	4:14
10. : JG St. Thomas	0:18

Freizeitklasse Nord

1. : AJC Berlin II	16: 0
2. : JG Petrus/Spandau	14: 2
3. : AJC Berlin I	11: 5
4. : Turbo Magda	10: 6
5. : JG Ernst-Moritz-Arndt Hobbit	8: 8
6. : JG Tegel-Süd	5:11
7. : JG Softys Magdalenen	4:12
8. : TTG Dreieinigkeit II	4:12
9. : JG Zwölf Apostel	0:16

Endtabellen des 23. Tischtennis-Mannschaftsturniers 1981/1982

(Fortsetzung aus SPUK 17/82)

**Ihr neues Sicherheitspaket mit dem
D.A.S.-Zeichen:
Rechtsschutz und
Sicherheitsbrief**



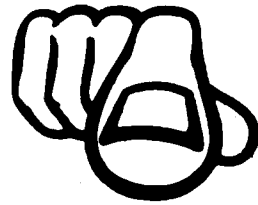
HAUPTGESCHÄFTSSTELLE
KURT BACHERT u. GERHARD GOIHL
1000 BERLIN 44 · SONNENALLEE 3 · TELEFON: 6 93 10 13/14

**Die Chance im
Versicherungsaußendienst**

Wir suchen haupt- u. nebenberufliche Mitarbeiter für die Betreuung unserer Kunden.
Ihr Einkommen bestimmen Sie selbst!

Mannschaften oder Sportgruppen, die vom Amt für Jugendarbeit keinen Versicherungsschutz mehr erhalten, können sich an den SPUK-Inserenten wenden !

SPORTARBEIT IST



GEMEINDEARBEIT

5. Tischtennistreff Matthäus 1982

Die 65 Mitglieder starke TT-Gruppe der Ev. Matthäus-Gemeinde in Steglitz veranstaltet jährlich in den Wochen nach Saisonende ein interessantes TT-Turnier auf Gemeindeebene an dem weit mehr Teilnehmer dabei sind als die Gruppe Mitglieder zählt. Neben den Wettkämpfen im Gemeindehaus bringt das Turnier auch Gemeinschaftskontakte und Erlebnisse die diesmal z.B. spontan in der Anmeldung einer Fußballmannschaft für die kirchl. Rundenspiele umgesetzt wurden. Interessant ist auch die Turniertombola mit Einlagen von ca. 700,- DM bei der man u.a. Kuchengutscheine der Bäckerei Zimmermann, Sportartikel des Sporthauses Zenker oder des Fördererkreises Sport u. Spiel, Eintrittskarten für eine fröhliche Musikrevue in der Urania oder auch eine Tüte "Caprisonne" gewinnen konnte.

In einer "Information" zum Turnier kann man auch einiges über die Gruppe selbst nachlesen.

"Etwa die Hälfte aller TT-Spieler sind ehemalige oder Noch-Konfirmanden von Matthäusparrern- 7 Gruppenmitglieder sind katholisch - 6 Spieler sind Mitglieder eines TT-Vereins - 1/3 der Mitglieder sind weiblich.

3 Mitglieder arbeiten in Gremien der Evang. Jugend Berlin mit, 7 wirken im GJR mit und 3 an der Erstellung der Gemeindezeitung während 3 Mitglieder noch andere Gemeindekreise leiten.

Herren-Einzel
Herren-Doppel
Damen-Einzel
Damen-Doppel
Mixed

Alexander Kusserow
Bolduan/Riebensahm
Heike Neße (15 J.)
Neße/Buchholz
Neße/Riebensahm



sunshine

Uhlandstraße 185-186
1000 Berlin 12
Telefon: 030 / 883 18 56



Handballgruppe der Kirche am Lietzensee

Welche Jugendgruppe der Evang. Jugend Berlin kann ihr 20jähriges Bestehen feiern? In der Ev. Lietzensee-Gemeinde feiert die inzwischen der Jugendarbeit entwachsene Handballgruppe dieses Jubiläum am 1./2. Oktober 1982 mit einem umfangreichen Programm. Am Freitag, den 1.10. findet im Gemeindesaal ein Festakt zum Jubiläum mit anschließendem gemütlichen Beisammensein und einer Ausstellung "20 Jahre Handball Kirche am Lietzensee" statt. Am 2.10. findet in der Sporthalle der Poelchau-Oberschule (Halemweg 24) ein Hallenhandball-Turnier auf nationaler Ebene mit befreundeten Vereinen des Betriebssports (BSG Bezirksamt Charlottenburg, BSG Landesbrandkasse Kiel, BSG Landesversicherungsanstalt Hamburg) und des Eichenkreuz-Sports (CVJM Fellbach, CVJM Oberwühl, CVJM Wermelskirchen) statt. Am Abend treffen sich alle Gäste zu einer Mondscheinfahrt mit der MS Berolina und der Teach-Toys-Band.

**20 Jahre
erfolgreiche
Arbeit**

Ev. Magdalenen-Gemeinde gewinnt Fair-Play-Cup 1981/82

Die Fußballmannschaft JG Magdala der Ev. Magdalenen-Gemeinde aus Neukölln ist das fairste Team der Fußball-Rundenspiele 1981/82 (vor der JG Senfkorn aus Reinickendorf). Dies ergab die Wertung der Fußball-Turnierleitung, die aus allen negativen Vorkommnissen der Spiele nach einem Punktesystem zusammengestellt werden. Übrigens sollte nicht unerwähnt bleiben, daß von 29 gewerteten Mannschaften die JG Klosterfelde I den letzten Platz einnimmt und daß allein 5 Oberliga-Mannschaften das Wertungsende zieren!

Fundsache

Zum ersten Mal findet in der evangelischen Kirche ein „Pfarrerlauf“ statt. Wie der Initiator, Pfarrer Siegmund Siebert aus Siegbach bei Herborn, mitteilte, solle damit ein „Zeichen gegen die allgemeine Trägheit unter der Pfarrerschaft gesetzt werden“. Zu dem Lauf über zehn Kilometer bei einer „Sollzeit“ von 75 Minuten sind nicht nur Pfarrer, sondern auch andere kirchliche Mitarbeiter eingeladen. Bisher haben sich zwanzig Teilnehmer — darunter eine Frau — für den Lauf am 4. September im Raum Herborn/Dillenburg angemeldet. (Idea)


KURZ UND
FÜNDIG

Fußbälle für die „Drogenliga“

Im Haus der therapeutischen Gemeinschaft „Synanon“ in der Bernburger Straße in Kreuzberg findet heute die Pokalsieger- und Meisterschere der sogenannten Drogenliga statt. Diese Sportliga besteht seit 1980 und ist seit kurzem ein eingetragener Verein. Sie umfaßt Fußballmannschaften aus therapeutischen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, Abstinenzverbänden, Jugendberatungen und auch der Jugendvollzugsanstalt Plötzensee. Bei der Feier heute überreicht der Senatsdirektor aus der Jugendverwaltung, Bock, neun Fußbälle als Spende seiner Verwaltung. (Tap)

Küche & Bad
IN TEMPELHOF

SALEWSKI + KUSCH · MEISTERBETRIEB
1 BERLIN 42 FRIEDRICH-KARL-STRASSE 8-10
TEL 752 38 12

HANNO aktuell...

Weiter auf Erfolgskurs

HANNO-Bälle

ein verbessertes Material sowie neueste Prüfmethode garantieren eine erstklassige Ballqualität. - ITTF/DTTB -

HANNO-Beläge

NAGOYA***, YV, SE, SR, die Beläge mit den optimalen Spieleigenschaften. Mit ITTF-Prüfzeichen.

Schnell, extrem griffig, hochelastisch, gutes Ballgefühl.

HANNO-Weltmeister

die technisch perfekte Netzgarnitur für höchste Ansprüche. - ITTF/DTTB -



HANNO
Tischtennis



IMPRESSUM

Das Redaktionsteam besteht aus freiwilligen Mitarbeitern der kirchlichen Sportarbeit. SPUK erscheint unregelmäßig - mindestens viermal im Jahr. Anzeigen und Spenden sind erwünscht, da SPUK keine öffentlichen oder kirchlichen Zuschüsse erhält.

Postadresse : Rudolf Richwin (Pfr.), Leibnizstr. 79 in
1000 Berlin 12, Tel. 312 84 63

Lay out : Uwe Wehner

Druck : Lutz Ausserfeld

Spuki-Entwurf : Hans-Dieter Mangold

Finanzen : Postscheckkonto Berlin West 3549 85 - 107
Uwe Wehner, Pankstr. 60, 1000 Berlin 65